Buch-Besprechung

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **87 (2014)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

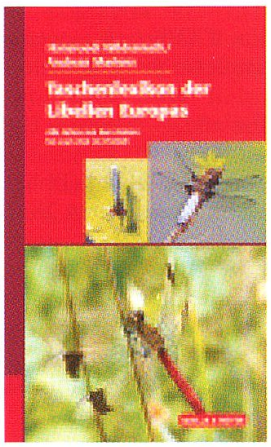
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Wildermuth, H. & Martens, A. 2014: Taschenlexikon der Libellen Europas

10,6 x 17,5 cm, 824 S., gebunden. Über 600 farb. Abb., 6 Zeichnungen, 179 Tab. ISBN 978-3 494-01558-3. Quelle & Meyer, Wiebelsheim. Erhältlich im Buchhandel. Preis bei books.ch: CHF 39.90.

Der Wissensstand über die Libellen (Odonata) Europas hat sich in den letzten Jahrzehnten enorm vergrössert. Dies hat sich bereits in den umfassenden Grundlagenwerken aus Baden-Württemberg gezeigt, welche in den 90er Jahren erschienen sind. Inzwischen ist eine Fülle an neuen Erkenntnissen dazugekommen und die älteren Bücher sind im Handel nicht mehr erhältlich. Mit dem «Taschenlexikon der Libellen Europas» von Hansruedi Wildermuth und Andreas Martens ist nun ein schwer übertreffbares Grundlagenwerk mit aktuellem Wissensstand über alle europäischen Libellen erschienen.

Im kurz gehaltenen Einleitungsteil werden die wichtigsten Grundlagen zur Biologie der Libellen vermittelt und eine Einführung in die später verwendeten Fachbegriffe gegeben. Detaillierte Zeichnungen veranschaulichen die Themen Körperbau und Lebenszyklus der Libellen.

Das Kernstück des Buches bilden die Porträts aller Libellenarten Europas mit Schwerpunkt auf deren Ökologie und Verhalten. Mit einer für die beiden Autoren bezeichnenden Genauigkeit werden für jede Art die Themen Namensgebung, Kennzeichen, Verbreitung, Lebensraum, Lebensweise der Imagines und Larven, sowie Schutz- und Fördermassnahmen behandelt. Die ausführlichen Artporträts bestechen insbesondere durch ihre Vollständigkeit und Aktualität. Dies zeigt sich nur schon bei den Literaturangaben am Ende jedes Kapitels. Insgesamt sind nebst Grundlagenwerken über 700 Fachartikel zitiert, welche Erkenntnisse aus älterer aber auch neuester Forschung zeigen. Etwas schade ist, dass die Beschreibungen zur geografischen Verbreitung der Arten nicht durch kleine Übersichtskarten ergänzt wurden. Besonders wertvoll sind die Grafiken zum zeitlichen Auftreten der Eier, Larven, Schlupfzeiten und Flugzeiten der Imagines jeder Art übers Jahr (Phänogramme), sowie die Beobachtungstipps am Ende jedes Kapitels. Abgerundet werden die Artkapitel durch aussagekräftige Fotos, welche sowohl die beschriebenen Arten als auch interessante, arttypische Verhaltensweisen zeigen. Aufgrund ihrer geringen Grösse sind sie jedoch nicht zur Artbestimmung geeignet. Dies ist aber auch nicht Anspruch dieses Lexikons.

Das Kapitel über exotische Libellen gibt einen ersten Einblick über Libellenarten, die im heutigen Zeitalter der Globalisierung über den Handel mit Wasserpflanzen bei uns in Europa landen. Die meisten dieser Arten stammen aus Südostasien, bisher konnte sich aber noch keine eingeschleppte Art in Europa erfolgreich vermehren.

Das letzte Kapitel behandelt die noch wenig erforschten Themen zu Interaktionen zwischen Libellen und anderen Organismen. Wer hat nicht schon Kleinlebewesen an Libellen entdeckt und sich gefragt um welches Tier es sich hier handelt? Mit detaillierten Beschreibungen geben die Autoren Einblick in die bereits bekannten Epizoen der Libellen und regen zur Beobachtung und zu weiterer Forschung an. Die Bilder und Zeichnungen geben auch hier wertvolle Hinweise und Beobachtungstipps.

Insgesamt ist das «Taschenlexikon der Libellen Europas», auch wenn es fast zu dick ist, um in der Tasche Platz zu finden, ein hervorragendes neues Standardwerk mit aktuellem Wissensstand über alle Libellen Europas. Es ist die ideale Ergänzung zur vorhandenen Bestimmungsliteratur und es macht richtig Spass, darin zu blättern und zu lesen. Wer sich mit Libellen befasst, sei es der langjährige Experte oder der interessierte Einsteiger, kommt um dieses Buch nicht herum.

Daniela Keller